



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,  
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

**Waldner, Peter**

**Ingolstadt, 1731**

Erforschung Uber die Zufriedenheit mit Marthæ Theil.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

4. Daß einer sich nit zu fast beklage, daß er zu vil, oder mehr, als andere zu thun habe.

5. Daß es ihm einer nit lasse verschmahen/ wann ihm andere in seinen Geschäften einreden, oder Unterricht geben / sondern, wann was zu besseren, daß er es annehme, als ob ihm sein vertrautester Freund, die Engel/ oder GOTT selbstem ermahnet hätte.

## Erforschung

### Über die Zufriedenheit mit Marthæ Theil.

1.

**S**oll mir nit ein Antrib seyn, daß ich mit meinem Stand zu friden seye der Gedanken, daß ich so lang mit bereitwilligem Gemüth zu allem umb ihne angehalten?

2. Wann ich in der Welt wäre gebliben, hätte ich nit meine Jahr müssen verzehren in eben solchen, oder auch härteren Diensten?

3. Wäre ich aber nit gewesen in grösserer Gefahr meines Glücks?

4. Hätte ich wohl in meinen Arbeiten ein so grossen Trost gehabt/ als wie ich jetzt haben kan?

5. Hab ich den Stand, und Nempter an

derer Ordens-Genossen ( nur der Sinnlichkeit nach ) für besser, leichter, und lustiger gehalten; und herentgegen ab dem meinigen mich beschwäret?

6. Wo kombt aber solches her? Vileicht weil ich nit verstehe den Unterschied unter der Hand- und Kopff- Arbeit.

2. Wann ich müste, zum Exempl, nur Disputiren lesen: Wann ich mich müste also confundiren, und zu Schanden machen lassen, als wie es denen Studenten offtermahls geschicht/ wurde ich nit lieber wollen arbeiten?

8. Hab ich nit von selbst eigener Erfahrung, daß mir die Zeit, wo ich nichts zu arbeiten, sondern geistlich lesen, betten, nachsinnen/ einsam leben muß vil beschwärlicher und verdrießlicher vorkombt?

9. Kan ich nit auß diesem abnehmen, daß denjenigen, welche mit der Kopff- Arbeit umgehen, dem Studieren, und Arbeiten des Gemüths obligen, auß billich und erheblichen Ursachen ein Recreation, oder andere Ergötzlichkeit vergonnet werde?

10. Hab ich auch nach solchen getrachtet? mich beklaget? oder gemurret wider die Ungleichheit erwann in Kleideren 2c.

11. Wann solches nit geschehen bey denjenigen, welche nit studieren, ist es nit geschehen bey meines gleichen?

12. Solt ich nit vilmehr mit Martha Theil, und Unterhaltung zu friden se n, ja mir für ein Ehr schätzen, daß ich mit Martha könne Christo dem

dem HErrn ein Lieb in meinem Nächsten, auch mit meiner Mühe, Arbeit/ und Ungelegenheit erweisen?

## Etliche Exempel Gottseeltiger Brüder / welche mit Marthæ Theil sehr vergnügt/ dem würcklichen Leben abge- wartet.

I.

**D**erjenige, welcher gleichwie Alphonsus Rodriquez, recht demüthig ist/ und sich selbst erkennet, wird mit Marthæ Theil gar wohl zu friden, und vergnügt seyn, auch dem würcklichen Leben mit Freuden abwarthen. Darumben weilen Alphonsus von Herzen demüthig ware, schätzte er sich unwürdig eines so hohen glückseligen Stands in Vergleichung der vorigen Sorgen in der Welt, und der jetzigen Ruhe, und der besten Gelegenheit Gott in der Societät zu dienen. Er hat es nemblich erfahren in seiner Jugend, in dem Ehestand, und Wittibstand, was für grosse Sorgen seyen in dem weltlichen Stand/ wann dise mit jenen des geistlichen Stands verglichen werden.

In der Jugend/ hat er es erfahren indem er, als seyn Vater gestorben, müste das Studiren verlassen: sich umb die Handtschaft an-  
nem

R 3

\*Obijt Majorjczæ, 31. Oct. 1617.